



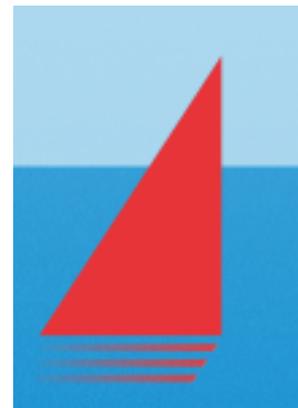
Medical School Hamburg
University of Applied Sciences
and Medical University

Eltern ins Boot holen

Funktionen der Eltern im Prozess der Studien- und Berufswahl

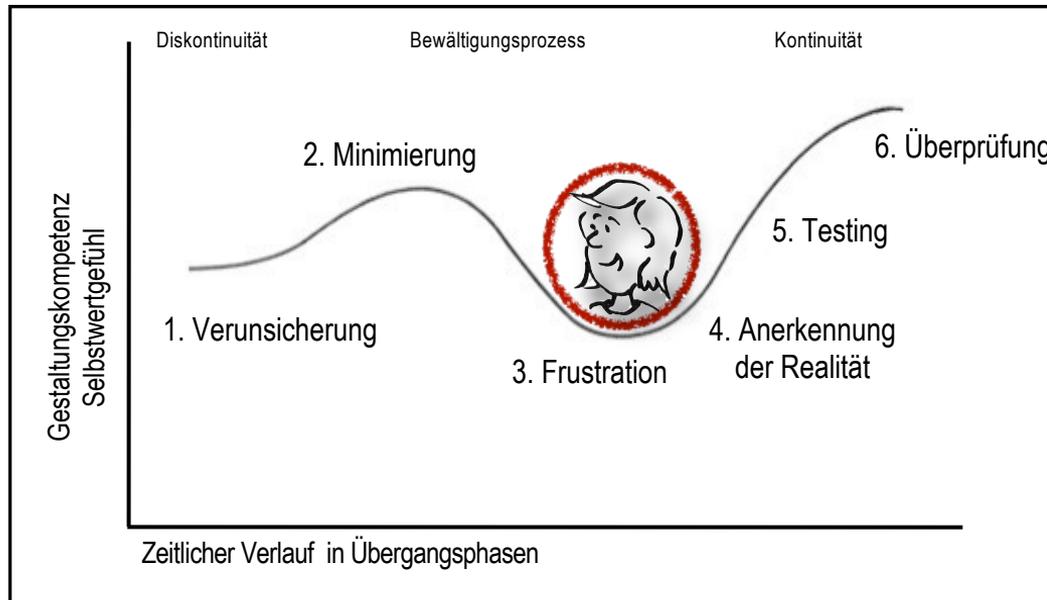
Prof. Dr. Thorsten Bührmann

Department Family, Child and Social Work
Thorsten.Buehrmann@medicalschoo-hamburg.de
www.arts-and-social-change.de



Es geht um *mehr* als nur um berufliche Orientierung

berufliche Orientierungs-, Entscheidungs- und Auswahlprozesse
sind keine punktuellen Ereignisse,
sondern Bestandteil eines **individuellen Übergangs- und Entwicklungsprozesses**



Einflüsse der Eltern

► **explizite**
Unterstützungsprozesse
im Sinne eines familiären
Miteinanders

„Die Kompetenzen zu unterstützen, indem man zusammen recherchiert. Mal drüber zu gucken oder zu überlegen, ob es noch andere Hilfen gibt. Emotional trösten, wenn sie mal nicht weiter weiß und Mut zusprechen. Unterstützung auch insofern, dass man mit zu den Betrieben hinget. Als sie ihr Praktikum beim Altenheim abgebrochen hat, habe ich ihr danach eine Stelle organisiert. Zu stärken etwas durchzuziehen, auch wenn etwas mal unangenehm ist.“ (4.1)

► **implizite Prägung**
als zentrale
Sozialisationsinstanz

„Eltern sind nicht professionell und das ist gut so. Eltern sind zum Schluss noch da. (...) Es ist eine gelebte Beziehung und die muss auch gelebt bleiben. Diese Beziehung wird kein Lehrer, kein Berufsberater, kein Sozialpädagoge in dieser Weise leben. Die Eltern sind die Einzigen, deren größtes Potenzial es ist, Struktur vorzuleben. Die anderen können Struktur setzen.“ (5.1)

Einflüsse der Eltern: familiäres Miteinander

- die Aufgaben der Eltern liegen aus Sicht der Befragten in erster Linie auf Ebene der **individuellen Prozessbegleitung** im Sinne einer **sozialen Unterstützung** („Social Support“)
- hiermit sind alle *praktischen und materiellen, informierenden und beratenden Hilfeleistungen* gemeint, die aus der *sozialen Beziehung* zwischen Jugendlichen und Eltern resultieren
- die Interviewergebnisse zum Einfluss der Eltern lassen sich entsprechend **vier Kategorien** zuordnen

an der **Person** orientiert



emotionale
Unterstützung

instrumentell-materielle
Unterstützung

informativisch-beratende
Unterstützung

interpretativ-rückmeldende
Unterstützung



an der **Sache** orientiert

Eltern als „social support“ im BO-Prozess

Emotionale Unterstützung

- Wertschätzung, Vertrauen, Empathie und Zuwendung haben auf die Jugendlichen eine ermutigende und motivierende Wirkung.
- Es wirkt entlastend, dass jemand da ist, insbesondere wenn es Rückschläge zu verarbeiten gibt.
- Eltern bieten hier als stabilisierenden Faktor Sicherheit.

Informativ-beratende Unterstützung

- Eine Unterstützung durch die Bereitstellung von Informationen und Wissensbeständen (z.B. in Form von Ratschlägen und Empfehlungen).
- Auch wenn dies mit der Höhe des angestrebten Bildungsabschlusses der Jugendlichen abnimmt, behalten die Eltern dennoch eine orientierungsleitende Funktion.

Instrumentell-materielle Unterstützung

- Diese Sicherheit findet ihren Ausdruck auch in finanzieller Unterstützung sowie
- konkreten Hilfen und Tätigkeiten (z.B. Telefonanrufe, Zusammenstellungen von Unterlagen, Begleitung zu Veranstaltungen etc.).
- Vielfach fungieren die Eltern mit ihren sozialen Kontakten auch als „Türöffner“ (Vitamin B).

Interpretativ-rückmeldende Unterstützung

- Gemeint sind hier Rückmeldungen an die Jugendlichen (z.B. aus Beobachtungen) oder
- gezielte Nachfragen an sie, die der Selbstevaluation der Person dienen.
- Insbesondere wenn sie das Gefühl haben, in einer Sackgasse zu stecken, hilft es ihnen zu wissen, dass der Prozess weiter voran geht.

**Es gibt
unterschiedliche
Ausprägungen**



*an der **Person** orientiert*



▸ **Je nach
Persönlichem
Elternprofil**

emotionale
Unterstützung

instrumentell-materielle
Unterstützung

informativ-beratende
Unterstützung

interpretativ-rückmeldende
Unterstützung

▸ **Je nach
Bedeutung im
Orientierungs-
prozess der Kinder**



*an der **Sache** orientiert*

Diskontinuität

Rewältigungsprozess

Gestaltungskompetenz
Selbstwertgefühl



19

1. Verunsicherung

emotionale
Unterstützung

5. Testing
instrumentell-materielle
Unterstützung

informativ-beratende
Unterstützung

3. Frustration

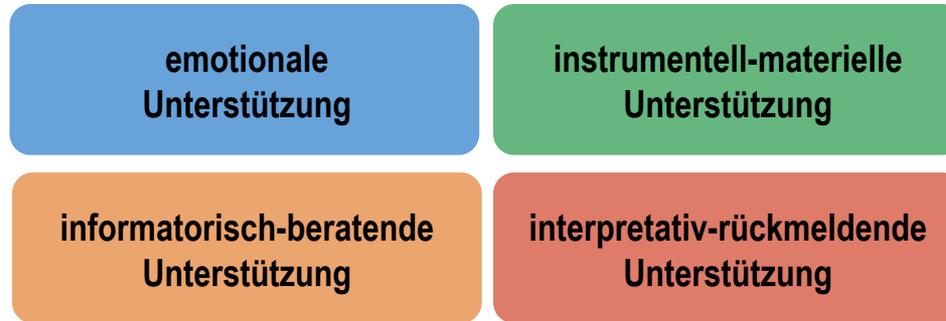
4. Anerkennung
interpretativ-rückmeldende
Unterstützung



Zeitlicher Verlauf in Übergangsphasen

- ▶ gleichberechtigte Möglichkeiten für Eltern bzw. elternfreundliche Atmosphäre schaffen (z.B. parentum, Kontaktaufnahme, Terminvereinbarung)

- ▶ Infos / Checklisten: Wie können Eltern unterstützen? Was können Eltern tun? (z.B. Elternratgeber Westmünsterland)
- ▶ Themen: finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten während Bewerbung und Ausbildung, Rechte



- ▶ spezielle Infoseiten / Flyer / Kampagnen für Eltern, z.B. Elternfahrplan, Milieuspezifisches Marketing
- ▶ Themen: Berufsbilder, Ausbildungsinhalte, Wege nach der Schule

- ▶ Checklisten zur systematischen „Fremdeinschätzung“ des eigenen Kindes: Was sehe ich an dir, was du nicht selbst siehst?
- ▶ Themen: Bewerbungstraining

ORIENTIEREN

ENTSCHEIDEN

ELTERNFAHRPLAN ÜBERGANG SCHULE-BERUF

BEWERBEN

VORLETZTES SCHULJAHR

SOMMERFERIEN

LETZTES SCHULJAHR

August/September

Februar

Juli

August/September

Februar

August/September

Bewerbungsbeginn Banken, Versicherungen & einige Großbetriebe

WICHTIG: Früh bewerben - bis Herbst sind die meisten Stellen bereits besetzt!

Anmeldebeginn Ausbildung mittlerer Dienst

WICHTIG: Bewerbungsschluss ist noch vor den Ferien!

Bewerbungsbeginn Großbetriebe u. einige schulische Ausbildungen

Bewerbungsbeginn schulische Ausbildungen

Bewerbungsbeginn kleine u. mittlere Betriebe

Anmeldeschluss weiterführende Schule 28.02.

Beginn der Ausbildung oder weiterführende Schule

August/September

Februar

Juli

August/September

Februar

August/September

Interessen und Stärken erkunden

Motivieren Sie Ihr Kind, ins **BERUFE-Universum 1** zu gehen und besprechen Sie das Ergebnis gemeinsam.

Gespräche mit Eltern, Freunden, Bekannten

Nutzen Sie Elternabende u. Infoveranstaltungen.

Bewerbungsunterlagen vorbereiten

Informieren Sie sich, was in eine **Bewerbungsmappe 5** gehört. Bieten Sie an, die Bewerbungen Korrektur zu lesen.

Auf Tests und Vorstellungsgespräche vorbereiten

Bieten Sie Hilfe an: Vorstellungsgespräch gemeinsam üben.

Nur Absagen erhalten? Alternativen klären und Berufsberatung aufsuchen oder Schulsozialarbeiter/-in fragen!

Ausbildungsvertrag checken und unterschreiben

Unterlagen besorgen: Steuernummer, Krankenkasse...

Liste interessanter Berufe anlegen und näher informieren

Gehen Sie mit Ihrem Kind ins **BIZ 2**. Nutzen Sie gemeinsam hilfreiche **Internetseiten 3**.

Praktika helfen bei der Berufswahl!

Ein Praktikum sollte zu den eigenen Stärken und Interessen passen.

Wunschberuf und Alternativen festlegen

Termin bei der Berufsberatung

Bereiten Sie das Gespräch mit Ihrem Kind vor und begleiten Sie Ihr Kind zum **Termin 4**.

Adressen von Ausbildungsbetrieben/ Schulen besorgen

Zeigen Sie Ihrem Kind, wo es Stellenanzeigen findet. Nutzen Sie auch persönliche Kontakte.

WICHTIG: Die Berufsberatung kann Adressen vermitteln!

erste Bewerbungen abschicken

Noch ein freiwilliges Praktikum?

Infoveranstaltungen weiterführender Schulen besuchen

Begleiten Sie Ihr Kind. Sind Anmeldetermine und -voraussetzungen klar?

Unterstützen Sie Ihr Kind bei der **Ausbildungssuche 7**.

Abschlusszeugnis an weiterführender Schule abgeben

Noch keinen Erfolg gehabt? Auf jeden Fall Berufsberatung kontaktieren und zur Infoveranstaltung am BBZ gehen.

WICHTIG: Wenn Ihr Kind noch **nicht 18** ist, muss es sich beim **Berufsbildungszentrum (BBZ)** melden (**Berufsschulpflicht!**)

wichtige Termine

Das sollte Ihr Kind gerade tun

So können Sie helfen

Beispiel eines Elternfahrplans des Bildungsportals Dithmarschen:

<https://www.bildungsportal-dithmarschen.de/downloads.html>